Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-178378

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

27. Hünn· (*Hunde*) piʒt un Frônʒlü (*Frauensleute*) blart, aʒʒə wilt.
28. Bætər wat aʒ nix, sæ də Düwəl, dô êt hə də Karmelk mit də Meʒfork.
29. Giffən Pastôr də Hant un segg: Gô·n Dach! dû Slêf!
30. Wen·k gôt Wâtər hew, sô lât ·k ·t Bêr stân un drink Wîn.
31. Rîk Lü· ær Dærnʒ un arm· Lü· ær Kalwər kâmt boll annən Mann.
32. Wen sik twê Dêw· s·chelt, kricht ·n ærligən Kærl sîn Kô (*Kuh*) wær (*wieder*).
33. Wel (*Welcher, wer*) dat lezt ut ·t Krôʒ drinkən wil, den falt də Deckəl up·t Snût.
34. Bætər ên kum-mit, aʒ twê kum-nâ.
35. Wel (*wer*) Gelt in də Fick het, brûkt kên Stât tô mâkən.
36. Də Grœt deit ·t ni, annərs kêm də Kô dən Hâs· vör.
37. Frêheit geit vör Golt, sæ də Pütjəblick (*Wachtel*) un flôch in·t Holt.
38. Frê man êrst, sæ də S·chêpkər, s·chaʒtən Stært wol hangən lâtən.
39. Wen kên kumt, wil·k ôk kên, sæ de Foʒ (*Fuchs*) un slôch mittən Stært annən Bærnbôm.
40. Uppən Mann ·n Vöhgəl, secht də Fôrman un lecht də Gôʒ vör sik hen.
41. Wel (*Wer*) wat kan, den kumt wat, sæ də Snidər, dô krêch hê ·n ollə Büx tô flickən.
42. ·t iʒ tô lât, secht də Wulf, dô iʒ hê mittən Stært in·t Îʒ fast frâr·n.
43. Wattə Bûr ni kent, dat fret hə nich.
44. Da·ʒ marnen Öhwərgank, sæ də Foʒ, dô har·n sə üm·t Fel öhwər də Orən trucken.
45. Ja ja, secht də Bûr, den wêt hə nix mêr.
46. Wen də Môder ni næ seggən kan, den lært də kinnər ôk ni jâ seggən.
47. ·n gôt Swin fret allənʒ.
48. ·n blœ·n (*blöder*) Hunt wart nich fett.

Jever. **Strackerjan.**

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Zu dieser Reihe meist apologischer Sprichwörter verweisen wir auf Das, was bei Besprechung der Höfer'schen Sammlung (Zeitschr., Bd. II, S. 54 f.) über diese kraftige, vornehmlich dem niederdeutschen Volke eigene Äusserung des Witzes gesagt worden ist.

2) Zu *nâ*, nach, vgl. Zeitschr. II, 395, 1. — *krêch*, bekam; starkes Präteritum (oberd. *krâg*) von *krigen*, wie mittelhochd. *krige*, *kreic*, *gekrigen*. Ben.-Müller, I, 881. Schmeller, II, 384. Zeitschr. II, 542, 184 und unten Nr. 9. -- *Stært*, Schwanz; Zeitschr. II, 541, 153.

3) *Pœrt*, Pferd; Zeitschr. II, 197 u. 546, 2 und unten Nr. 13: *Pan*, Pfanne. — *Kat*, Katze; ebenso in Nr. 16.

4) *Ochœr*, d. i. *och Herr!* ach Herr! ein Ausruf. — *dartein*, dreizehn; Zeitschr. II, 96, 31. — *Pottbackər*, Topfbäcker, Topfbrenner, Häfner. Über *Pot* vergleiche Zeitschr. II, 318, 4; zu *backen* in diesem Sinne das hochd. Backstein. — *fult*, fiel; ebenso in Nr. 17; — starkes Präteritum mit schwacher Fortbildung. Vergl. Zeitschr. II, 191, 15. — *Duz*, *Duzen*, Dutzend; mittellat. docena, ducena, franz. douzaine, engl. dozen etc. vom lat. duodecim. — *Böhn*, *Bœn*, m., Hausboden; holl. beun, mittelhoch. büne, erhöheter Fussboden, Bühne, auch Zimmerdecke. Ben.-Müller, I, 277. Höfer zu Claws Bûr. 590. Vergleiche das fränk. *Büen*, *Büe*, Latte, besonders zu Zäunen, Dachsparren u. dergl. (Schmeller, I, 179) und die ganz gleiche Begriffsentwickelung in dem Zeitschr. II, 568, 69 besprochenen oberdeutschen *Diele*.

5) *Lôch*, Dorf; vergl. Zeitschr. II, 391, 2.

6) *old*, alt, flectiert *ole*, *olen*; *de Ole*, der Alte, Vater, Hausherr, Meister; femin. *de Olsche*. Müllenhoff zu Kl. Groth's Quickborn Dähnert, 337. — *Mutte*, *Mut*, Schwein, besonders Mutterschwein. Dähnert, 317.

7) Vergleiche Zeitschr. II, 390, 80 (lies: *slûkhals*). *Jiver*, die Stadt Jever. — *Slûkhalʒ*, ein gieriger Fresser. — *Örkʒ*, *Örken*, d. i. Örtchen, ein viertel Stüber, Pfennig; Diminutivform von dem auch oberdeutschen *Ort*, das 1) wie mittelhochd. Ecke, Spitze, Pfriemen; 2) Ende, Theil; besonders 3) Landestheil Provinz und namentlich 4) das Viertel eines Maasses, Gewichtes oder einer Münze bezeichnet; daher: *Ortsgulden*, *Ortsthaler*, *Ortsgroschen* etc. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 452 u. 413. Schmeller, I, 112 f.

8) Vgl. Zeitschr. II, 537, 160. *Daʒ* = *dat iʒ*, das ist. — *Meit*, wie das hochd. Magd, vorzugsweise für Dienstmagd. — *Klei*, fette Schlammerde der Marschen: Zeitschr. II, 541, 160. — *Ammerland*, ein Geestdistrict des Herzogthums.

9) *sükʒ*, d. i. *sülkʒ*, solches; vgl. engl. such und Zeitschr. II, 96, 35.

10) Vergl. Zeitschr. II, 388, 19.

11) *bâbən*, oben; Zeitschr. II, 394, 85, — *Wimen*, *Wim*, Fleisch- und Wursthänge. Dähnert, 549. Zeitschr. I, 276.

12) *Wattər*, d. i. *wat dar*, was da; ebenso *muttər* = *mut dr*; Zeitschr. II, 423, 1. — *köw*, kaufte, erklärt sich als apocopierte schwache Präteritalform von *kopen*, *köpen*, dessen *p* in *f* übergegangen (Müllenhoff zu Kl. Groth's Quickborn, §. 21). Analoge Präterita sind: *much*, *dach*, *düch*, *broch*, *söch* von *mœgen*, *denken*, *dünken*, *bringen*, *söken* (Ebendas. §. 15 u. 18. Zeitschr. II, 178, 8). An einen Übergang dieses Verbums in die starke Form, entsprechend dem unorganischen mitteld. *kief* (am Rhein; vergl. Schmeller, II, 284, Gramm. §. 946; schles. *kuf*, Weinh. Dial., S. 124) ist also hier nicht zu denken.

13) *Kôkən*, Kuchen; vergl. Nr. 15: *Pankôk*, Pfannkuchen. *Kükən*, Küchlein, Hühnchen; Zeitschr. II, 541, 151.

14) *Rà*, rathe, aus *râe* für *rade*, wie nachher *Lü* = Leute (*Lüde*); Nr. 21: *brà'n*, gebraten; Nr. 48: *blö'n*, blöder. Zeitschr. II, 94, 3. 199. 423, 22. — *man*, aber; nur; Zeitschr. II, 392, 25; vgl. unten Nr. 16. — *ni*, nicht; ebenso Nr. 20. 21.

15) *Lü*, Leute. *rûken, rüken*, riechen. Vielleicht ist auch bei diesem Sprichworte an eine Vermengung dieses Wortes mit dem niederd. *Rucht*, *Geruchte*, Ruf, Geschrei (vom althochd. rahhôn, sagen, erzählen? oder als niederd. Nebenform eines hochd. *Rufde*, *Ruft*? vergl. Zeitschr. II, 96, 41 und 543, 198) zu denken, wovon unser hochd. ruchtbar, berüchtigt, Gerücht und das eben auch an das Verbum riechen angelehnte Geruch in der Redensart: „im Geruche (Gerüchte, Rufe) stehen." Vergl. Schmeller, III, 18. — *lik*, gleich; Zeitschr. II, 541, 134.

16) *wœnt*, gewohnt; Zeitschr. II, 177, 1. Ebenso Nr. 21: *brân*, gebraten; Nr. 42: *frârn*, gefroren; Nr. 44: *truckan*, gezogen.

17) *Bâʒkôl*, Buschkohl; s. Grimm, Wbch. — *trüllen*, rollen; Zeitschr. II, 569, 73.

18) *Pâp*, Pfaffe, das lat. papa. — *Gôsei*, Gänsei; Zeitschr. II, 391, 8.

19) *schul*, sollte, *wul*, wollte; vergl. oben zu Nr. 12; s. auch Zeitschr. II, 395, 1.

20) *Ik sün*, ich bin. — *tein*, zehn.

23) *dörwamʒen*, oberdeutsch: *wamsen*, *durchwamsen*, durchprügeln, entweder von *Wambe*, *Wampe* (goth. vamba, althochd. wampa, engl. womb etc.), f., Bauch, Schmerbauch, Leib, *Wanst*, wie man auch sagt: „die Wampe bähen"; oder von *Wambes*, *Wammes*, *Wams* (mhd. wambeis, wambas, auch bombeis, mittellat. bombasium etc.), n., ein den Oberleib bis auf die Wambe bedeckendes, eng anschliessendes Kleidungsstück: das Wams ausklopfen. Davon auch *Wamse*, Plur., Schläge, Prügel. Vgl. Schmeller, IV, 78. Höfer, III, 268. Reinwald, I, 187. Weinhold, schles. Wbch. 103. Schmid, 320. Brem. Wbch. V, 174. Schütze, IV, 335. Zeitschr. II, 240. Stalder, II, 433. (*Wamms*, *Wansch*, *Wantsch*, m.; *wamschen*, *wanschen*, den Bauch vollstopfen, unmässig essen). Diefenbach, I, 170.

24) *nôch* (goth. ganôhs, ahd. ginuoc, nuog, angels. genôh), genug.

25) Auch oberdeutsch: *Mər woll'ns in Schlôt schreib, dəß 's di Hünnər net 'rauskratzn* (Koburg), d. h. wir wollen wenig Sorgfalt haben, es im Gedächtniss zu behalten, wir wollen es (z. B. eine Schuld) für verloren geben. Schmeller, III, 460. — *Schöʒtên*, Schornstein, besser Schorstein; ein aus dem Niederdeutschen (scorenstein, schorstên, schoʒtên) ins Hochd. (mhd. scorstein) eingedrungenes Wort, vielleicht dem altnord. skara, schüren, verwandt und ursprünglich den Herd, dann die Feuermauer, den Rauchfang bezeichnend, wie altschwed. skarstên, dän. skorsteen. Müllenhoff, a. a. O. Weigand, Syn. Nr. 1509. — *ûtkleien*, auskratzen; Zeitschr. II, 391, 3.

26) Auch oberdeutsch: *der Teuf'l scheißt immər auf'n größt'n Hauf'n* — vom immer mehr wachsenden Besitz reicher Leute. — *Bält*, *Bult*, *Bälten*, *Bulten*, m., Haufen, kleiner Hügel; ein durch Wurzeln zusammengehaltenes Rasenstück; wahrscheinlich vom Stamme eines starken Verb. bellen (bil, bal, geboln), das den Begriff des Anschwellenden, sich Rundenden, Hervortretenden, Aufspringenden bezeichnet, und von welchem auch Ball, Bolle, Boller, Böller, *bollern*, Bolz, *bolen* u. a. m. herzuleiten sind. Ben. Müller, I, 117 ff. Diefenbach, I, 283 f. Schmeller, I, 167 ff. Schmid, 84 f. Stalder I, 199 ff. Tobler, 67 f. Brem. Wbch. I, 160. Schütze, I, 182. Richey, 28. Dähnert, 60. u. a.

27) *piȝt, blart, wilt:* in dem auslautenden *t* liegt ein Überrest der alten, noch mittelhochd. Endung der 3. Pers. Präs. Plur. auf *-ent* (*biȝent, blêrent, wellent*). Ebenso Nr. 31: *kämt*, kommen. — *Blarren, blaren*, oberd. *plärren, plarren, blören, plören* (mhd. b l ê r e n, Ben.-Mllr. I, 204; engl. b l e a r), in breiten Tönen schreien, blöken (wie ein Schaaf), wovon auch die *Plärre, Plärpe*, der zum Schreien verzogene breite Mund. Weigand, Syn. Nr. 1288. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 400. Zeitschr. II, 122. Dähnert, 43. Weinhold, 71. Schmid, 75. Höfer, II, 340 f. Tobler 59. Grimm, Wbch. II, 66. 108.

28) Vergl. Zeitschr. II, 388, 11. *Karmelk*, Buttermilch; Zeitschr. II, 541. 148. — *Meȝförk*, Mistgabel; Zeitschr. II, 392, 11.

29) *Slêf*, m., hölzerner Kochlöffel, Kelle; bildlich als Schimpfwort: Schlingel. Vgl. altnord. s l e i f, schwed. s l e f, dän. s l e v, s l o f. Müllenhoff zum Quickborn. Höfer zu Burk. Waldis verl. son, 640.

31) *er*, ihr; ein den Genit. verstärkendes Possessiv; Zeitschr. I, 124. III, 2. 135, 8. 274, 1. — *Dærnȝ, Dörnsch, Dönnsch, Dörnze, Dönsse, Dünsse*, f. und n., heizbares Gemach, Wohnstube; althochd. d u r n i z, mittelhochd. d ü r n i t z e, Speisesaal, Gaststube, mittelniederd. d o r n s e. Ben.-Müller, I, 406. Müllenhoff, a a. O. Dähnert, 81. Schmeller, I, 398 f. vergleicht das slav. g o r n i t z a, Stube, von g o r j t, brennen. — *boll*, bald; oberd. *ball*. Zeitschr. II, 500.

33) *Krôȝ*, Kanne, *Krause:* Zeitschr. II, 542, 178. — *Snût*, Schnauze, Nase; Zeitschr. II, 551, 16.

35) *Ficke*, Tasche, sofern sie am Kleidungsstücke fest angebracht ist; ein niederdeutsches, doch auch bis ins Oberdeutsche (Schmeller, I, 510. Reinwald, I, 32) vorgedrungenes Wort, vielleicht mit goth. p u g g s, angels. p o c c a, altnord. p o k i, franz. p o c h e, neugriech. *πουγγί* verwandt. Weigand, Syn. Nr. 1854. Vgl. Stalder, I, 348: *Facketze*, f., Tasche; *Facketezeit*, Taschenuhr. — *Stât*, Pracht, Aufwand; Zeitschr. II, 180, 89.

36) Die Grösse thut es nicht, macht's nicht aus. — *annərs*, anders, sonst; adverb. Genit.: mhd. und holl. a n d e r s. Ben.-Mllr. I, 36.

38) *schaȝtən St. w. h. l.*, (du) sollst den Schwanz (s. oben zu Nr. 2) wol hangen lassen.

40) *Gôȝ*, Gans; s. zu Nr. 18.

41) *Bûx*, Hose; Zeitschr. II, 423, 22. — *krêch*, kriegte; s. zu Nr. 2.

42) *lât*, spät, engl. l a t e, holl l a a t; Zeitschr. II, 394, 70. — *fast*, fest.

44) Vergl. Zeitschr. II, 539, 200. *truckən*, gezogen; s. Zeitschr. II, 541, 138 und oben zu Nr. 16. — *marnen*, nur ein; über *marr, merr* s. Zeitschr. II, 546, 16.

46) *læren, leren*, lernen (neben lehren), wie isl. l æ r a, schwed. l ä r a, engl. l e r e, schott. *lare* und das *lêren* einiger oberdeutscherr Mundarten (Schmid, 354. Tobler, 296. Stalder, II, 164) und wie umgekehrt das oberd. *lernen* oft auch für lehren steht. Schmeller, II, 488. Tobler, 297. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 298.

47) *allens*, Neutr, alles; Höfer zu Claws Bûr. 633.